



Praxiseröffnung

Praxisorganisation

Situation im Burgenland

- **Goldenes Zeitalter - freie Stellen !!!**
- Auf Grund der Alterspyramide gehen in den **nächsten** 10 - 15 Jahren:
 - mehr als **300 Ärzte in Pension**
 - 112 von 145 Allgemeinmediziner
 - ca. 60 Fachärzte
 - > 100 Spitalsärzte

Alternativen zur Niederlassung:

- **Vertretungen:** Urlaub, Krankheit; S/S,
WTND (18% SVS)

- **Zusammenarbeitsformen:**

- Nachfolgepraxis oder Job-Sharing-Praxis
- 1 x pro Woche für 2 Jahre in Ord.
- Urlaubsvertretung
- Ärzte GMBH - Praxisgemeinschaften

Vorteil: Erfahrung, weniger Risiko

Nachteil: EINKOMMEN geringer (VWA)

Vor der Praxiseröffnung:

Wir sind wirtschaftliche Autodidakten:

1., **Manko unserer Ausbildung** –

keine entsprechende Ausbildung auf der Uni
wenig Infos postpromotionel

2., **nach Praxiseröffnung** – große Unterschiede
bei den Ordinationsergebnissen Honorarvolumen:

(50 000.- – 1. 000 000.-€)

- **Ordinationsgründung**

Man sollte nach einem **Masterplan = Stufenplan**
arbeiten!

Praxiseröffnung:

- Ort – Anordnung –Austattung:
hängt von der Fachrichtung ab
Fachärzte - Bezirksvororte (Gyn!, Derma)
ÄfA: Ortschaften und Städte
- Zeitwahl: Kassenstelle?
- Kammeramt fragen!

Ordinationsplanung:

- Lebensbasis für 20 -30 Jahre
- Lebensstellung (Verträge)
- Einnahmen: 50 000 – 1 000 000.-€ a
- Ausgaben von bis
- Größe: hängt vom Fach, Organisation, Fleiß
Engagement und Geschick ab:

Patientenzahl und Umsatz:

gewaltige Unterschiede 100 - 2500 Pat. / Quartal

Ordinationsräume:

75 – 200 qm

Visitenkarte für den Arzt

Haus: Neubau, Fertigteilhaus oder Althaus ???

Wohnung:

- Problem mit der Mehrwertsteuer
- Miete von der Gemeinde oder Ankauf eines Verwandten

Ein Einfamilienhaus: Jahrgang 1956

Problem:

Barrierefreier Zugang: Önorm 1600

Enthält Kriterien, die beachtet werden müssen !!!!

Finanzierung??

Steuer ?

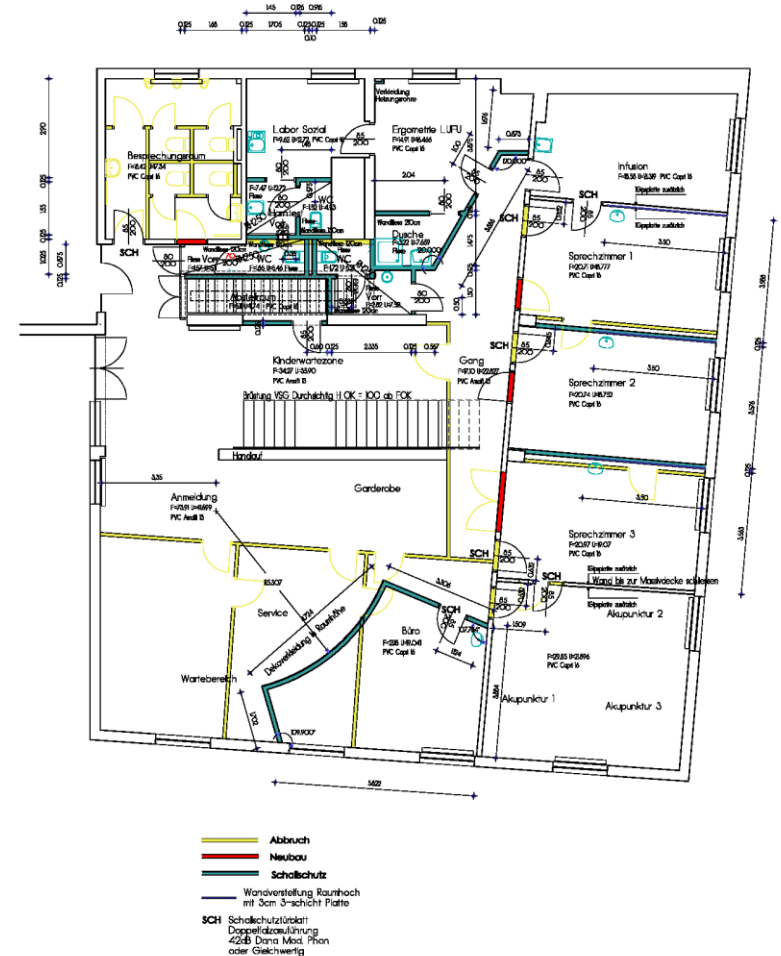
Gewinn???



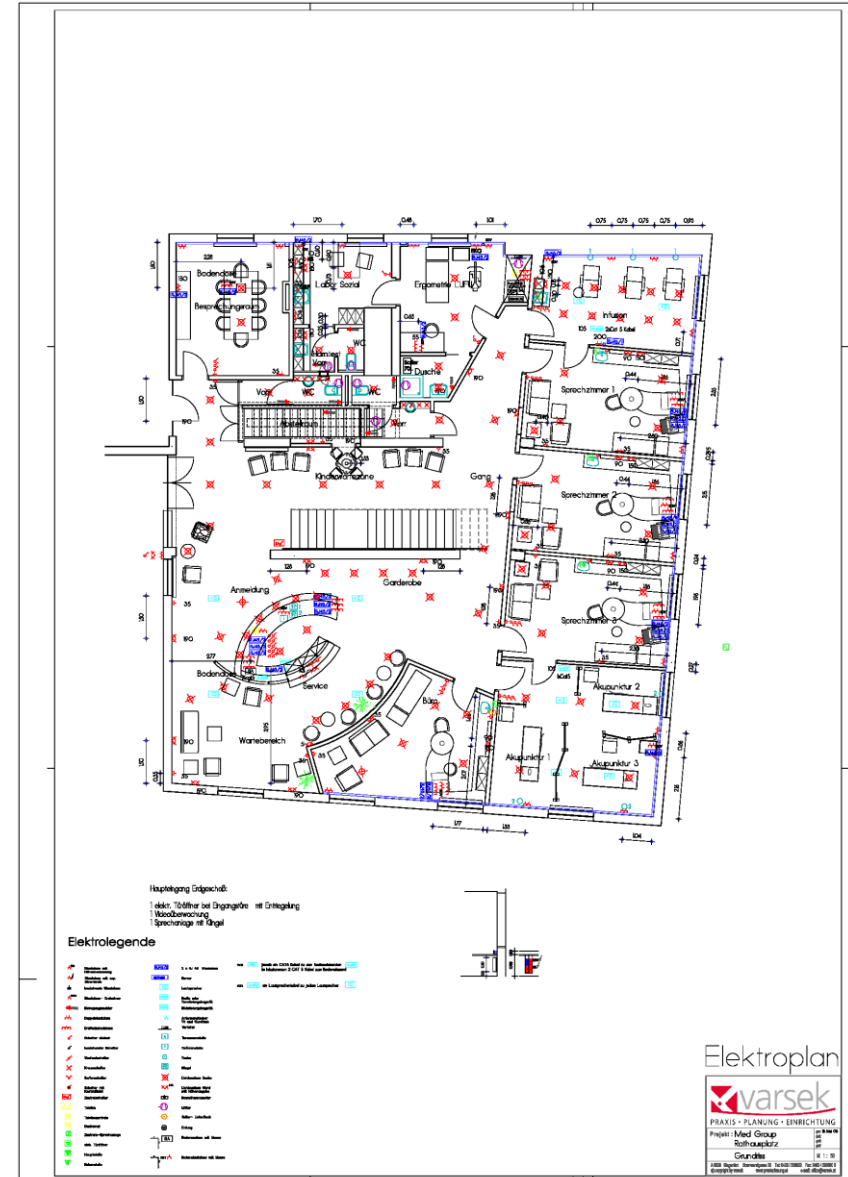
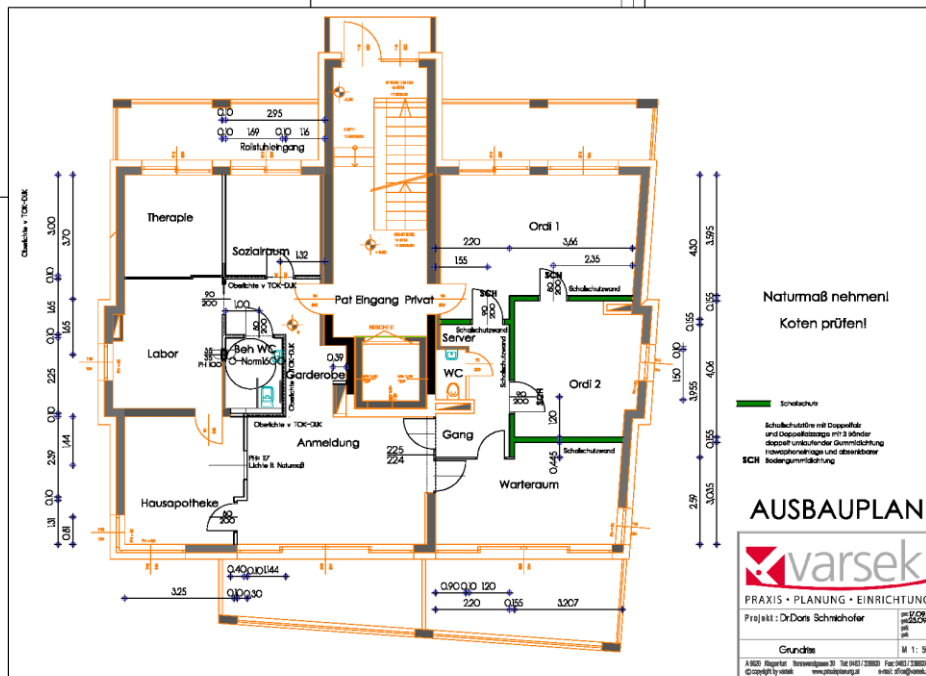
Wer macht den Ordinationsplan ?

- Architekt ?
- Bauingenieur ??
- Innenarchitekt ??
- Med. Ausstatter ??????

- 1., Funktionalität (Masterplan)
- 2., Kosten
- 3., Optik
- 4., Service



- **Pläne**
- **Elektro-**
- **Funktionspläne**
- **technische Ausstattung**



Ordinationsfunktionen:

- Warte- und Vorbereitungsbereich:
Anmeldung: e-card stecken – jedesmal!!!
EDV Wartelisten beruhigen Ablauf
ad Warteraum: 1- oder 2 Räume
- Delegierter Bereich: 1-2 Zentralräume mit Kojen
Dauerrezepte, Krankenstandsabschreibungen,
EKG; Spirometrie, physik. Therapie, Injektionen
Infusionen, Impfungen, Infomaterial; RR-messen
- Arztbereich: 1-3 Räume
oder nur 1 Raum

Ordinationsabläufe:

- 1., Routine: Anamnese, Untersuchung, Diagnose - Therapie:
2., weitere Untersuchungen: EKG; Spiro; kleines L. ,
großes Labor oder Fremdlabor, Überweisung
Einweisung oder Abfrage beim Kollegen
3., weitere Therapie: Injektionen, Physik. Therapie,
Infusionen, Infiltrationen, Inhalationen
Ohrenspülungen
4., kleine Chirurgie und Kinderuntersuchungen
5., VU, MKP, Kuranträge, Versicherungsanträge

Organisationsbehelfe:

- Zentral – PC und auf jedem Arbeitsplatz
- Drucker zentral oder auf den Arbeitsplätzen
- Tagesplaner für Patiententermine beruhigt Ablauf
- Internet – e-card geschlossenes System
- Karteiablage eher für Briefe, Befunde, Ekg etc.
- Fax ???

Öffnen der Ordination 30 min vorher

„Öffnungszeiten“

Kassenärzte: mindestens 20 h

an 4 Tagen mit 2 Nachmittagsordinationen

Wahlärzte: nach Bedarf

Labor des Arztes:

hängt von den Verträgen ab:

1. Minilabor: wird ausgebaut
2. kleines Labor
3. großes Labor
4. Apparategemeinschaft
5. Großlabor

Physikalische Therapie

Unterschiedliche Verträge pro Bundesland

- Mikrowelle
- Galvanische Therapie
- Infrarot
- Ultraschalltherapie
- Wärmetherapie
- Lasertherapie
- etc.

Selbstorganisation und -management;

mehrere Angestellte: jede sollte alles können

- aber Aufteilung der Arbeit nach Neigung
- besser 2-3 Angestellte, da Urlaub damit geregelt
- Stress: Eustress – Distress
- Teambesprechungen in regelmäßigen Abständen
- Zeitpläne einhalten
- Prioritäten beachten